

Symbol für Energieeffizienz

Das Solar Info Center beim Freiburger Flugplatz feiert seinen fünften Geburtstag. 45 Unternehmen mit 400 Arbeitnehmern haben sich in dem ersten emissionsfrei beheizten Bürokomplex Deutschlands in den vergangenen Jahren angesiedelt. Ein Unternehmen, der Solarmodulhersteller Concentrix, ist zu groß geworden und ausgezogen. Die Idee zu einem Zentrum für energieoptimiertes Bauen und erneuerbare Energien entstand in den 90er-Jahren im Umfeld des Fraunhofer-Institutes für Solarenergie. Das 26 Millionen Euro teure Gebäude ist längst Symbol für eine energieeffiziente Zukunft in der Region geworden. DS



Zum 5. Geburtstag kam gestern Alt-Ministerpräsident Lothar Späth ins Solar Info Center. FOTO: EGGSTEIN

Sparen im Heizungsdschungel

Neue Konkurrenten, neue Preise: Noch nie hat sich beim GAS der Vergleich so sehr gelohnt

Die aktuelle Preisrunde beim Erdgas zeigt eindrücklich: Der Wettbewerb wirkt. Mit der Zahl der überregionalen Anbieter werden die Preisunterschiede größer. Allerdings nimmt gleichzeitig auch die Unübersichtlichkeit zu.

RENÉ ZIPPERLEN

Konkurrierten in Südbaden im Herbst gerade einmal sechs Gasanbieter, zeugt die Kundenstatistik der Badenova nun von knapp 30, mehr als ein Dutzend regionale Stadtwerke oder Konzernabnehmer kennen Internet-Tarifrechner wie Verivox. Das hat Folgen: Wer nach der jüngsten Preisrunde sein Haus mit Gas heizt, kann auf Preisdifferenzen von bis zu 340 Euro im Jahr kommen. Allerdings hat mit dem Wettbewerb auch die Unübersichtlichkeit zugenommen. Klar ist: Die Freiburger Badenova ist nach wie vor der größte, aber keiner der günstigsten Versorger.

Doch bei den Preisvergleichen sind viele Faktoren zu beachten. Werden wirklich die jeweils günstigsten Preise verglichen?

Oder überhaupt vergleichbare Tarife? Die Vergleichsrechner haben sich zwar verbessert – weil die Firmen bessere Informationen liefern und ein Auge auf Korrektheit haben –, endgültige Sicherheit geben sie aber keine.

Schon der Grundpreis schwankt bei 13 verglichenen Versorgern zwischen null und 196 Euro im Jahr – und erhöht sich, etwa bei den hier ansässigen, bei großer Heizleistung noch deutlich. Dazu kommt der Verbrauch, der je nach Menge unterschiedlich kostet. Nach Verbrauchspreisen und Grundgebühr bleiben weitere Fragen: Gibt es Preisgarantien? Für wie lange? Ist in dieser Zeit eher mit Preissenkungen oder -erhöhungen zu rechnen? Wie lang ist die Mindestvertragsdauer, wie die Kündigungsfrist? Muss Vorkasse geleistet werden? Blenden Neukundenboni? Wie wird beraten?

Wer schlicht den billigsten Anbieter sucht, ist derzeit bei 123Energie am richtigen Ort. Die Discounttochter der Pflizerwerke (an denen EWE ein starkes Viertel hält) hat bei allen haushaltsüblichen Gasmengen die Nase vorn. Gegenüber einem Badenova-Vertrag lassen sich – stabile Preise vorausgesetzt – bei 12 000

Kilowattstunden im Jahr fast 200 Euro, bei 24 000 sogar zwischen 230 und 350 Euro sparen. Dafür nimmt man aber in Kauf, die gesamten Abschläge für ein Jahr im Voraus bezahlen zu müssen – und keinen Ansprechpartner vor Ort zu haben.

Wer auf Nummer sicher setzt, setzt auf Festpreise. Die der Heidelberger Stadtwerke (bis 31. 12. 2010) sind derzeit unschlagbar. Fallen aber die Gaspreise im Laufe der kommenden 18 Monate um deutlich mehr als 20 Prozent, kann aus Sicherheit eine Fehlspekulation werden.

Entscheidend für den Geldbeutel wird ohnehin der Herbst: Über den Sommer werden kaum mehr als 20 Prozent der Gasmenge verbraucht. Anbieter könnten Kunden jetzt billig ködern, um zum Winter aufzuschlagen – das müssen sie aber acht Wochen vorher erklären, der Kunde kann dann rechtzeitig kündigen. Badenova deutet eine weitere Preissenkung noch in diesem Jahr an – die meisten Wettbewerber schweigen noch.

Der Wettbewerb hat auch neue Tarifmodelle gebracht: Eon-Tochter E-wie-Einfach bietet einen Tarif ohne jeden Grundpreis, der Arbeitspreis ist

für sechs Monate garantiert. Wer danach kündigt, muss aber über den Sommer eine Mindestbezugsmenge erreichen, sonst wird ein saftiger Aufschlag fällig.

Am einfachsten zeigt sich Okoanbieter Lichtblick mit einem einzigen Tarif für alle. Der gehört zwar nicht zu den den günstigsten, schlägt aber Lokalmatador Badenova bei Gaspreisen bis zu 18 000 Kilowattstunden dennoch. Bei geringem Verbrauch hat die Badenova noch immer große Wettbewerbsnachteile. Günstigere Sondertarife gibt es erst ab 18 000 Kilowattstunden. Bis Herbst soll es aber neue Angebote geben.

Noch Gaskunden entscheiden auch nach weichen Kriterien: Wer steckt hinter einem Unternehmen? Oder: Wohin fließen die Gewinne? So lässt sich zum Teil erklären, dass Badenova bisher nach eigenen Angaben bei den Kundenbewegungen „ein Nullsummenspiel“ verzeichnet.

> Servicenummern zur Tabelle:
Badenova: 01802/838485
Waldkirch: 07681/47788918
Emmendingen: 07641/468990
123-Energie: 0621/570573123
Heidelberg: 0800/5135132
E-wie-Einfach: 0800/4411800